

berger vom 30. Mai 1759 (Diözesanblatt Reg. 25) angebahnt. Der erste Benefiziat wurde im März 1769 investiert (a. a. O. Reg. 36) und kurze Zeit darauf folgte die erste Anregung zur Gründung einer Pfarre in D. durch Eingabe des Tullner Dominikanerinnenklosters an Kardinal Migazzi (Im Wortlaut a. a. O. 1902, 102 ff. und die Antwort des Benefizianten Wallner 106 ff.). Die Erhebung des Benefiziums zur Pfarre erfolgte 1783. Von Anfang an erwies sich die Kirche als zu klein für die Gemeinde und ihre Erweiterung wurde geplant; ja, ein Teil der Gemeinde strebte sogar 1785 die Umwandlung der Johanneskapelle (s. u.) in die Pfarrkirche an, bis Kaiser Josef II. selbst die Frage zugunsten der Paulskirche entschieden haben soll. Am 9. Mai 1826 mußte die Kirche wegen Baufälligkeit gesperrt werden; sie wurde demoliert



Fig. 458 Döbling, Pfarrkirche, Hochaltarbild von Jos. Schömann (S. 368)

und auf demselben Platze die neue durch den Baumeister Josef Reiningger 1826—1828 gebaut. Die Konsekration erfolgte am 4. Oktober 1829. 1830 wurde das Innere, 1875 das Äußere, 1907 die ganze Kirche restauriert.

Beschreibung: Einfacher Landkirchenbau mit einem in die Hauptfassade einbezogenen Turme und ein-  
springendem Chore.

Beschreibung.

Äußeres: Gelb verputzter Backsteinbau mit umlaufendem geringen Sockel und hart profiliertem Kranz-  
gesimse über Architrav, Pilastergliederung und teilweise Auflösung der Wandflächen in horizontale Bänder.

Äußeres.

Langhaus: W. Hauptfront gegen die Hofzeile mit einer um fünf Stufen erhöhten rechteckigen gerahmten  
Tür mit Jahreszahl 1829; darüber großes Halbrundfenster in gestufter Rahmung mit Sohlbank. Über dem  
Architrav Flachgiebel. N. aus einem zwei Fenster breiten zurückspringenden Westteile mit zwei recht-  
eckigen Fenstern übereinander und einem Hauptteile mit Tür und Fenster wie im W. — S. wie N., nur  
fehlt die Tür und im westlichen Felde das obere Fenster.

Langhaus.